Volkshumor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FRIEDEN!

Steger

Poetisches zum 15. Oktober

Der Kaffee ist los, der Kaffee ist frei,
die ehernen Bande riß KEA entzwei!

Herzlich dankt: Frau Kari

Lieber Nebelspalter!

Gestern hörte ich folgendes:
Serviertochter: «Was trinked Sie?»
Er, zu seiner Frau: «Wämmer no schnell en Kafi?»
Sie: «Nenei, ez muesch e kein me neh, ez wert er jo frei!» G. St.

Zwei Frauen — zwei Welten, aber beide in der Schweiz

Im Nachrichtendienst wurde die Erhöhung der Brotration von 200 auf 250 Gramm bekanntgegeben.

«'s wär si au de Wärt, wäge lumpige füfzg Gramm e so ne Gschicht go zmache! Tätid si gschider d'Brotrationierig überhaupt ufhebe!» schimpfte Frau Nörgeli. «Mä cha jo ned emol gnueg Schtückli ässe.»

Frau Gutmühl aber, Mutter von fünf Kindern, wischte sich Tränen aus den Augen. Freudentränen!

So verschieden sind die Menschen.

fis

Was ist zum aus der Haut fahren?

Wenn man am 13. Oktober von Freunden eine Textilkarte geschenkt bekommt und am 14. Oktober Beromünschter berichtet, am 15. Oktober sei die Textilrationierung aufgehoben!

Pizzicato

Volkshumor

An einem Kalksteinhang im Jura wurde eine Steinbank herausgemeißelt, die etwas unförmig geriet. Ein Wanderer schrieb deshalb darauf: «Soll das eine Bank sein?»

Ein anderer, der nachher vorüber kam, schrieb darunter: «Jawohl, und sie ist viel sicherer als manche andere!»

Jwis

Noble Zensoren

(Spielt in der Antike)

Im Kriege mit Philipp von Makedonien fiel einmal den Athenern einer seiner Kuriere in die Hände. Sie lasen alle Briefe durch bis auf einen, der ihm seine Gattin Olympias geschrieben hatte. Den übersandten sie ihm sogleich, versiegelt wie er war.

Nach Plutarch. (Aus «Antike Weisheit».) G.

Das Echo vom Aktivdienst!

Was der Herr Oberst sagte:	Was die Soldaten verstanden:
Infolge des Friedens verträgt der Dienst keinen Unterbruch!	... Bruch!
Wir müssen noch einmal alle Verbände mobilisieren!	... demobilisieren!
Wer freiwillig Dienst zu machen wünscht, kann zur Flab treten!	... abtreten!
Ueberhaupt sollte man alle Soldaten in ihrem Element lassen!	... entlassen!
Eine Verlängerung der gesamten Dienstzeit wird erhoben zum Beschluß!	... Schluß!
Den Angehörigen der Soldaten wollen wir den Unterhalt sichern!	... halt, sichern!
Und geht es allenfalls wieder los, so befehlen wir behende Feuer!	... Ende Feuer!
Es gibt nämlich immer noch Leute, welche nicht glauben, daß der Friede in der Hand der Waffen ruhe!	... Waffenruhe!

Brun

Trockenrasierer verwenden vor dem Rasieren ein paar Tropfen

BRITT Electric